

VAPKO-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

weiß, dann ins Bräunliche übergehend. Stiel gebrechlich, die Faserflocken bräunend, das reichliche weiße Myzel an Stielbasis, die Lamellen werden bräunlich, das Fleisch mit starkem Rettichgeruch und sehr scharf, nicht bitter. Also scheidet auch *Tricholoma raphanicum* für unsern Pilz aus.

Tricholoma leucicephalum Fr. kommt wegen des stark mehlintigen Geruchs und Geschmacks nicht in Betracht, ebenso scheidet auch *Tricholoma album* aus, der stets einen gelblichen Scheitel aufweist und dessen Lamellen nie rötlich werden, auch hat er längliche Sporen. Vielleicht sind anderswo ähnliche Beobachtungen über diesen Pilz gemacht worden, diesbezügliche Feststellungen wären sehr erwünscht.

Vorläufig müssen wir uns begnügen mit unserer Bestimmung als *Tricholoma columbetta* Fr., in der Annahme, daß der aus dem Rahmen gefallene nasse Sommer 1961 Veränderungen im Wachstum dieses Pilzes hervorgerufen habe. *A. Flury*

VAPKO-MITTEILUNGEN

Zum Jahreswechsel

Der Vorstand der VAPKO möchte allen Stellen, die die Mitgliedschaft bei ihr halten, sowie allen Funktionären, die die amtliche Pilzkontrolle ausführen, im nun begonnenen neuen Jahr alles Gute und Glück in der sicheren Beurteilung der während des ganzen Jahres zur Kontrolle gebrachten Pilze von Herzen wünschen.

Wir benützen gleichzeitig diese Gelegenheit, mitzuteilen, daß das Protokoll der Ruppertsweiler Jahresversammlung 1962 im Laufe des Januars allen Amtsstellen, die die Mitgliedschaft bei uns halten, zugestellt wird. Die amtlichen Pilzkontrolleure bitten wir, bei ihren Amtsstellen Einsicht in das erwähnte Protokoll zu verlangen.

Ein schöner Oktobertag

Nie locken die dunkelgrünen Waldschneisen zwischen Zürichsee und Sihltal mehr, als wenn sich die zwischen Tannen eingestreuten Laubkronen nach einem wunderbaren, trockenen Sonnensommer verfärben. Beglückend ist da eine Pilzexkursion vom Seeufer empor zu einsamen Waldpfaden, da die Luft voller Geheimnisse, Erfüllung und Abschied zugleich ist. Und wer da im engeren Gebiet der Sihl über den Teppich von Buchnüssen, durch pilzreiche Mulden, unter den Hochstämmen der Buchen durchstreift, der entsinnt sich der tausendjährigen Geschichte des Sihlwaldes, für den das wohl älteste Forstgesetz der Welt geschaffen wurde und dessen Schönheit weit über die Heimat hinaus berühmt ist. Im Leuchten der Oktobersonne, im silberfeinen Gespinst, in dieser Würze naher Welke, hat der Verein für Pilzkunde Rüschtikon, unter Mitwirkung der beiden Vapko-Mitglieder Emil Gloor und Hans Wegmüller, eine Pilzexkursion unternommen, um dem Herbstwald seine Geheimnisse zu entlocken.

So mannigfaltig wie der Herbstwald war auch das Ergebnis der Pilzernte. Nicht Körbe voller Speisepilze sollten gesammelt werden, sondern möglichst viele

Arten, um den lernbeflissenen Teilnehmern möglichst viele Kenntnisse zu ermöglichen. An einer lichten Waldstelle, im Glanze der strahlenden Herbstsonne, wurden nahezu hundert Arten fein säuberlich ausgelegt und bestimmt. Es war eine Freude, festzustellen, wie sich da über zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer eifrig mit dem Sortieren und Studieren befaßten. Kaum war die «Ausstellung» arrangiert, begann der alte Vapko-Fuchs Miggel Gloor, Art um Art zu erklären, indes Hausi Wegmüller die Knacknüsse mittels Bestimmungsbuch noch zu bestimmen versuchte. Nebst vielen einfachen Arten konnte ich als seltenere Arten feststellen: *Boletus appendiculatus* Schff. ex Fr., Anhängselröhrling; *Xerocomus parasiticus* (Bull. ex Fr.) Quéf., Schmarotzer-Röhrling; *Leccinum nigrescens* (Rich et Roz.) Sing., Gelber Rauhuß; *Suillus luteus* (L. ex Fr.) S. F. Gray, Butter-Röhrling; *Paxillus filamentosus* Fr., Erlenkrempling; *Gomphidius roseus* (L.) Fr., Rosa Schmierling; *Hygrophorus penarius* Fr., Trockener Schneckling; *Camarophyllus pratensis* (Pers. ex Fr.) Karst., Orange-ellerling; *Tricholomopsis ornata* (Fr.) Sing., blasse Varietät vom Purpurfilzigen Ritterling; *Armillariella tabescens* (Scop. ex Fr.) Sing., Ringloser Hallimasch (Ringloser Hedingerpilz); *Marasmius oreades* (Bolt. ex Fr.) Fr., Feld- oder Nelkenschwindling; *Phlegmacium orichalceum* (Fr.) Ricken, Blutroter Klumpfuß.

Wenn ich auch als Außenseiter zu dieser fröhlichen Gesellschaft gestoßen bin, so war doch die alte Kameradschaft so echt, daß sie uns einen schönen, lehrreichen und frohen Oktobersonntag gemeinsam erleben ließ. W. K., Horgen

Pilzlerisches aus dem Solothurner Gäu

Von E. Flury, Kappel

Wieder geht für den gewöhnlichen Pilzfreund eine Pilzsaion dem Ende entgegen. Wieder hat es in unseren Wäldern so gut wie keine Pilze gegeben. Gegenwärtig, wahrscheinlich dem täglichen Nebel zu verdanken, hat es in den ebenen Wäldern Tausende von jungen Hallimaschen. (Auch die sind gut, wenn man sie vor der Zubereitung abbrüht.) Nebst einigen Rotfußröhrlingen (Spätherbstform) sind, wenn es gut geht, noch einige Maronenröhrlinge und Rauchblättrige Schwefelköpfe zu finden. Täublinge und Cortinarien fehlen sozusagen ganz.

Trockenheit herrscht dieses Jahr nicht nur für die Pilze, sondern auch für Mensch und Vieh. In vielen Dörfern längs des Jura herrscht Wassermangel, und viele Dörfer müssen einander mit Trinkwasser aushelfen.

Trotz alldem möchte ich die Pilzausstellung in Murgenthal erwähnen, an der ich seit Bestehen der Sektion jeweils mithelfen kann. Dieses Jahr konnten in Murgenthal etwa 160 Arten ausgestellt werden. Wie ist das möglich? Herr Jost, der sehr rührige Präsident der Sektion, braucht nur auf den Knopf zu drücken, und los geht es, meist motorisiert, nach allen Richtungen, hauptsächlich südwärts, wo es weniger trocken ist.

Pholiota aurivella oder *Pholiota adiposa*?

Vor einigen Jahren begegnete ich in der Teufelsschlucht Hägendorf einem Schüppling, hochthronend, an Weißtanne, großer Rasen, und mit dem Spazier-